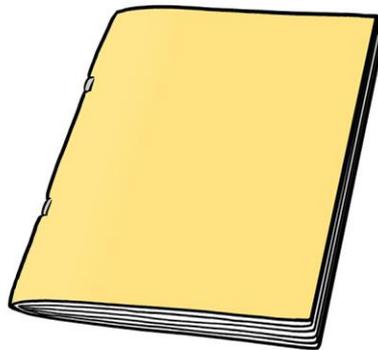




Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

# Leid und Unrecht in Einrichtungen der Behindertenhilfe und in psychiatrischen Einrichtungen



Zusammenfassung in Leichter Sprache



**STIFTUNG**  
Anerkennung und Hilfe

errichtet von Bund, Ländern und Kirchen

## **Inhaltsverzeichnis**

Informationen zum Text.....	3
Der Auftrag vom BMAS .....	4
Das haben die Wissenschaftler erforscht .....	6
Die Ergebnisse der Forschung .....	8
Probleme in den Einrichtungen .....	8
Zu wenige Mitarbeiter in den Einrichtungen .....	12
Keine Bildung und keine Förderung .....	14
Einweisung und Unterbringung .....	17
Einstellungen der Menschen in der BRD und DDR.....	19
Gewalt und Unrecht in den Einrichtungen: .....	20
Keine Mitbestimmung und keine Selbstbestimmung .....	20
Medizinische Gewalt .....	23
Gewalttätige Erziehung .....	25
Medikamente .....	26
Entwicklungen nach dem Jahr 1970 .....	29
Zusammenfassung und Ausblick .....	31

## Informationen zum Text

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Zusammenfassung ist in Leichter Sprache.

Denn: Alle Menschen sollen den Text verstehen.

Sie haben Fragen zum Text?

Hier können Sie sich melden:

### **Stiftung Anerkennung und Hilfe**

[Internetseite der Stiftung Anerkennung und Hilfe](#)

Info-telefon: 0800 221 221 8



Im Text stehen nur die Wörter für Männer.

Mit den Wörtern sind alle Geschlechter gemeint.

Man kann den Text so leichter lesen.

Zum Beispiel steht im Text das: Wissenschaftler

Oder im Text steht dieses Wort: Mitarbeiter

Aber: Damit sind **nicht** nur Männer gemeint.

Zum Beispiel sind damit auch Frauen gemeint.

Der Text in Standard-sprache heißt so:

Wissenschaftliche Aufarbeitung

des Leids und Unrechts,

das Kinder und Jugendliche

in den Jahren 1949 bis 1975

beziehungsweise 1949 bis 1990

in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe

oder in stationären psychiatrischen Einrichtungen

erfahren haben





## Der Auftrag vom BMAS

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales heißt kurz BMAS.

Das BMAS hat Wissenschaftler gesucht.

Es hatte einen Auftrag für die Wissenschaftler:

Sie bekamen den Auftrag etwas zu erforschen.

Etwas erforschen heißt:

Die Wissenschaftler sollten etwas herausfinden.

Bei der Forschung geht es um eine bestimmte Zeit:

Es geht um die Jahre 1949 bis 1990.

Bis zum Jahr 1990 war es so:

Deutschland war in 2 Länder geteilt.

Es gab die Bundesrepublik Deutschland.

Kurz heißt die Bundesrepublik Deutschland **BRD**.

Und es gab die Deutsche Demokratische Republik.

Sie hieß kurz **DDR**.



Diese Zeiten haben die Wissenschaftler untersucht:

Die Forschung zur **BRD** ist vom Jahr 1949 bis 1975.

Die Forschung zur **DDR** ist vom Jahr 1949 bis 1990.

Seit dem Jahr 1990 ist Deutschland wieder ein Land.

Seitdem gibt es nur noch die BRD.

Die Zeit nach dem Jahr 1990

haben die Wissenschaftler nicht untersucht.



Vom Jahr 1949 bis 1990 waren viele Kinder und Jugendliche in diesen Einrichtungen:

Sie waren in Einrichtungen der Psychiatrie und in Einrichtungen der Behinderten-hilfe.

Kinder und Jugendliche heißen in diesem Text so:

Minderjährige

Die Minderjährigen in den Einrichtungen

hatten zum Beispiel Behinderungen.

Oder sie hatten psychische Erkrankungen.

Das BMAS wollte herausfinden:

- Wie ging es den Minderjährigen in den Einrichtungen?

- Hat man den Minderjährigen Leid angetan?

Und: Welches Leid hat man ihnen angetan?

Hat man sie zum Beispiel geschlagen?

Und welches Unrecht hat man ihnen angetan?

Das heißt:

Hat man Minderjährige sehr schlecht behandelt?

Dabei sollen die Ergebnisse der Forschung helfen:

Menschen sollen mehr über das Leid und

Unrecht in den Einrichtungen wissen.

Minderjährigen in Einrichtungen soll in Zukunft

**kein** Leid und **kein** Unrecht angetan werden.

Noch gibt es aber nicht viel Forschung dazu.

Man weiß noch nicht viel über das Leid und

Unrecht in den Einrichtungen.

Dazu muss es noch mehr Forschung geben.

## Das haben die Wissenschaftler erforscht



Die Wissenschaftler haben viele Akten gelesen.

Und sie haben mit Menschen gesprochen.

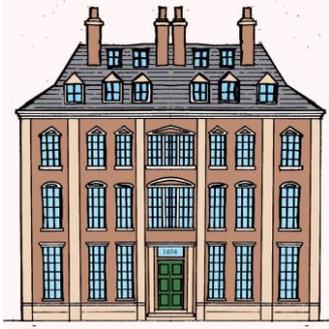
Es gab auch eine Internetseite.

Auf der Internetseite konnten Menschen

ihre Erfahrungen in den Einrichtungen aufschreiben.

Die Wissenschaftler haben zum Beispiel erforscht:

- Hat man Minderjährigen Schmerzen zugefügt?  
Hat man sie bestraft?  
Oder hat man die Minderjährigen gedemütigt?
- Hat man ihnen sexuelle Gewalt angetan?  
Sexuelle Gewalt heißt zum Beispiel:  
Jemand zwingt einen Menschen zum Sex.  
Oder jemand fasst einen anderen Menschen an.  
Zum Beispiel fasst er den Menschen am Po an.  
Aber: Der andere Mensch will das **nicht**.
- Wurden Minderjährige zur Arbeit gezwungen?  
Haben sie Geld für ihre Arbeit bekommen?
- Hatten die Minderjährigen ein schlechtes Leben?  
Wurden sie in Einrichtungen schlecht behandelt?
- Durften die Minderjährigen mitbestimmen?
- Durften sie eigene Entscheidungen treffen?
- Hat man Versuche an Minderjährigen gemacht?  
Hat man neue Medikamente an ihnen getestet?



Die Wissenschaftler haben

17 verschiedene Einrichtungen untersucht.

Die 17 Einrichtungen waren:

- stationäre Hilfen für Menschen mit Behinderung,
- und Einrichtungen der Kinder-psychiatrie und der Jugend-psychiatrie.

Sie waren von der Regierung der BRD.

Oder die Einrichtungen waren von der DDR.

Es gab auch Einrichtungen von Kirchen.

Das haben die Wissenschaftler genau untersucht:

- Wie waren die Einrichtungen?  
Zum Beispiel: Wie viele Mitarbeiter gab es dort?
- Welche Regeln gab es **in** den Einrichtungen?  
Und welche Regeln gab es **für** die Einrichtungen?  
Zum Beispiel:  
Warum kam jemand in eine Einrichtung?  
Waren die Regeln auch Gründe für das Leid und Unrecht?
- Wie war das Leben in den Einrichtungen?

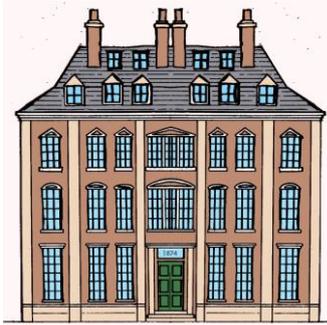
## Die Ergebnisse der Forschung

Die Wissenschaftler haben viel herausgefunden.

Hier lesen Sie die Ergebnisse der Forschung.

Die Ergebnisse sind nach Themen sortiert.

## Probleme in den Einrichtungen



Die Einrichtungen in der BRD und in der DDR waren sehr ähnlich.

Es gab zu wenige Einrichtungen für Minderjährige.

Oft waren Minderjährige in falschen Einrichtungen.

Zum Beispiel waren sie in Krankenhäusern.

Oder sie waren in Altersheimen.

In den Jahren nach 1950 entstand

die Kinder·psychiatrie und Jugend·psychiatrie.

Man nennt sie auch kurz so:

Kinder- und Jugend·psychiatrie

Darum kümmern sich Mitarbeiter der Kinder- und

Jugend·psychiatrie zum Beispiel:

Wie kann man kranken Minderjährigen helfen?

Welche Unterstützung brauchen Minderjährige?

Abteilungen für Kinder- und Jugend·psychiatrie

gab es zuerst an Universitäts·kliniken.

Universitäts·kliniken sind Krankenhäuser.

Die Krankenhäuser gehören zu Universitäten.

An Universitäts·kliniken wird geforscht.

Aber: Es gab weiter zu wenige Einrichtungen.



In der **BRD** war es meistens so:

Minderjährige mit Behinderungen  
waren in kirchlichen Einrichtungen.

Die kirchlichen Einrichtungen waren sehr groß.

Minderjährige mit geistigen Behinderungen  
wurden auch in Psychiatrien untergebracht.

Sie waren oft sehr lange in den Psychiatrien.



In der **DDR** war es meistens so:

Menschen mit geistigen Behinderungen  
waren in Psychiatrien untergebracht.

Die Psychiatrien waren sehr groß.

Sie waren oft weit weg von Städten oder Dörfern.

In der DDR gab es auch kirchliche Einrichtungen:

Ungefähr die Hälfte der Einrichtungen war kirchlich.

Aber: Die Regierung der DDR mochte Kirchen **nicht**.

Trotzdem duldeten sie die kirchlichen Einrichtungen.

Denn: Die DDR brauchte die Einrichtungen.

Sonst hätte es zu wenige Einrichtungen gegeben.



In den Einrichtungen in der BRD und

in der DDR gab es viele Probleme.

Vor allem in den Jahren von 1950 bis 1970.

Es gab zum Beispiel diese Probleme:

- Es gab zu wenig Geld für die Einrichtungen.
- Sie waren oft in einem schlechten Zustand.
- Zu viele Menschen waren in den Einrichtungen.
- Es gab zu wenige Mitarbeiter und zu wenig Platz.



Vielen Menschen in der BRD und der DDR waren Menschen mit Behinderungen egal. Auch Menschen mit psychischen Erkrankungen waren den anderen Menschen oft egal. Den Politikern waren diese Menschen auch oft egal. Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen waren eine Rand-gruppe. Das Wort Rand-gruppe bedeutet: Eine Gruppe von Menschen hat viele Nachteile. Sie hat mehr Nachteile als die anderen Menschen. Die Gruppe wird von den anderen wenig beachtet.

Die **DDR** hatte wenig Geld. Das merkte man auch in den Einrichtungen. Sie waren oft alt und schlecht ausgestattet. Und es gab nur wenig Geld für die Einrichtungen. Das war auch in der **BRD** so. Die BRD gab wenig Geld für die Einrichtungen aus. Dabei hatte die BRD mehr Geld als die DDR.



Menschen in Einrichtungen ging es oft schlecht. Das Leben in den Einrichtungen war **nicht** gut. Zum Beispiel gab es zu wenig Platz. In den Einrichtungen waren sehr viele Menschen. Viele Menschen mussten in einem Raum schlafen. Sie hatten keine Beschäftigung in ihrer Freizeit. Minderjährige bekamen sehr wenig Zuwendung. Man hat sich wenig um sie gekümmert. Und man hat sie nicht liebevoll behandelt.



Für die Minderjährigen war es sehr schwierig.  
Die schlechte Behandlung war schlimm für sie.  
Darum war ihr Verhalten oft nicht gut.  
Mitarbeiter der Einrichtungen haben  
die Minderjährigen dann oft bestraft.  
Oder sie haben ihnen Medikamente gegeben.  
Durch die Medikamente sollten sie ruhiger werden.  
Für die Minderjährigen war das oft schlimm.  
Ihr Verhalten wurde davon oft **nicht** besser.



Die Einrichtungen hatten wenig Geld.  
Und sie waren schlecht ausgestattet.  
Darum mussten die Minderjährigen oft arbeiten.  
Sie mussten zum Beispiel auf Bauernhöfen arbeiten.  
Oder sie mussten für Handwerker arbeiten.  
Die Bauernhöfe und die Handwerker  
gehörten oft zu den Einrichtungen.  
Viele mussten auch in der Einrichtung arbeiten.  
Die Minderjährigen mussten zum Beispiel putzen.  
Oder sie mussten Wäsche waschen.  
Für ihre Arbeit haben sie **kein** Geld bekommen.



In den Einrichtungen gab es oft keinen Unterricht.  
Sehr viele Minderjährige bekamen **keine** Bildung.  
Vor allem Minderjährige mit geistiger Behinderung.  
Einige konnten in den Einrichtungen lernen.  
Aber nur, wenn es Räume für Unterricht gab.  
Und nur, wenn es Schulbücher und Hefte gab.

## Zu wenige Mitarbeiter in den Einrichtungen



In den Einrichtungen gab es zu wenige Mitarbeiter.

Mitarbeiter sind zum Beispiel Pfleger.

Aber auch Ärzte sind damit gemeint.

Wegen der wenigen Mitarbeiter gab es Probleme.

Das wurde erst ab dem Jahr 1970 langsam besser.

Aber es wurde auch nicht überall besser.

Viele Minderjährige haben weiter Gewalt erlebt.

Und viele wurden weiter schlecht behandelt.

Die Einrichtungen waren häufig sehr abgelegen.

Es gab oft keine Städte in der Nähe.

Und es gab oft keine Dörfer in der Nähe.

Darum wollten nur wenige Menschen dort arbeiten.

So hatten die Einrichtungen zu wenige Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter waren oft nicht gut ausgebildet.

Oder sie waren für eine andere Arbeit ausgebildet.

Für die Mitarbeiter war die Arbeit oft überfordernd.

Und die Arbeitsbedingungen waren schlecht.

Das war auch schlecht für die Minderjährigen.

Sie wurden von Mitarbeitern schlecht behandelt.

Oder Minderjährigen wurde Gewalt angetan.

Für die schlechte Behandlung gibt es viele Beweise.

Die Wissenschaftler haben sie in den Akten gelesen.

Und sie haben mit Menschen gesprochen.

Die Menschen haben früher in Einrichtungen gelebt.

Sie haben den Wissenschaftlern

von der schlechten Behandlung erzählt.





Es gab auch andere Mitarbeiter:  
Sie haben sich für die Minderjährigen eingesetzt.  
Sie wollten den Minderjährigen helfen.  
Und die Mitarbeiter wollten etwas verändern.  
Es sollte den Minderjährigen besser gehen.  
Einige Minderjährige hatten Glück:  
Solche Mitarbeiter haben sich um sie gekümmert.  
Aber dafür haben die Wissenschaftler  
nur wenige Beweise gefunden.



In der **BRD** änderte sich etwas nach dem Jahr 1970.  
Dann gab es neue Regeln für die Betreuung.  
Es gab auch neue Regeln für die Kranken-pflege.  
Durch die Regeln wurde die Betreuung besser.  
Und das Leben in den Einrichtungen wurde besser.  
Die Einrichtungen bekamen mehr Geld.  
Sie bekamen auch bessere Ausstattung.  
Es gab auch neue Mitarbeiter in den Einrichtungen.  
Und es gab Mitarbeiter mit neuen Berufen.  
Zum Beispiel gab es Erzieher in den Einrichtungen.  
Und es gab auch Zivil-dienst-leistende.  
Zivil-dienst-leistende waren junge Männer.  
Sie wollten nicht zur Armee.  
Darum mussten sie in den Einrichtungen helfen.

In der **DDR** änderte sich wenig in den Einrichtungen.  
Den Menschen dort ging es noch lange schlecht.  
Das änderte sich erst nach dem Jahr 1990.

## Keine Bildung und keine Förderung



In der BRD und in der DDR war es so:

In den Einrichtungen waren zu viele Minderjährige.

Oft waren sie sehr lange in den Einrichtungen:

Manchmal mehrere Monate oder auch Jahre.

Dafür waren die Einrichtungen aber nicht gemacht.

Und die Mitarbeiter waren dafür nicht ausgebildet.

Oft wusste auch niemand:

Diese Erkrankung hat das Kind.

Oder diese Behandlung braucht der Jugendliche.

Die Minderjährigen wurden nicht gut betreut.

Sie haben zum Beispiel **keine** Bildung bekommen.

In Einrichtungen gab es nur selten Unterricht für sie.

Niemand hat die Minderjährigen gefördert.

Viele durften auch nicht zur Schule gehen.

Sie haben auch keine Berufs-ausbildung bekommen.



Oft wurden Minderjährige falsch untergebracht.

Sie wurden in eine Einrichtung gebracht.

Zum Beispiel in ein großes Heim.

Aber:

Man hätte sie woanders unterbringen sollen.

Oder sie hätten andere Unterstützung gebraucht.

Einige hätten besser bei ihren Eltern bleiben sollen.

Sie wurden trotzdem in die Einrichtungen gebracht.

Auch das haben die Wissenschaftler gelesen.

Es stand in Akten zu den Minderjährigen.



So war es in der **DDR**:

Menschen mit Behinderungen

waren oft in Psychiatrien untergebracht.

Einige lebten auch in kirchlichen Einrichtungen.

Die Regierung der DDR meinte

über Minderjährige mit geistigen Behinderungen:

Die meisten von ihnen können **nichts** lernen.

Sie können auch **nicht** in eine Schule gehen.

Darum waren sie oft sehr lange in den Psychiatrien.

In der BRD und in der DDR war es oft so:

Minderjährige mit geistigen Behinderungen

waren in Psychiatrien untergebracht.

Sie waren oft sehr lange dort.

Niemand hat sie in dieser Zeit gefördert.

Niemand hat ihnen in dieser Zeit etwas beigebracht.

Sie haben oft keine richtige Diagnose bekommen.

In einer Diagnose steht:

Diese Krankheit hat ein Mensch.

Oder: Dieses Problem hat ein Mensch.

Das änderte sich erst langsam nach dem Jahr 1970.

So war es in der **DDR** nach dem Jahr 1970:  
Das Leben in den Einrichtungen verbesserte sich.  
Mehr Minderjährige bekamen Bildung.

Das heißt:

Sie konnten etwas lernen.

Und sie wurden mehr gefördert.

Es gab auch neue Sonderschulen.

In Sonderschulen konnten zum Beispiel

Minderjährige mit geistigen Behinderungen lernen.

Aber:

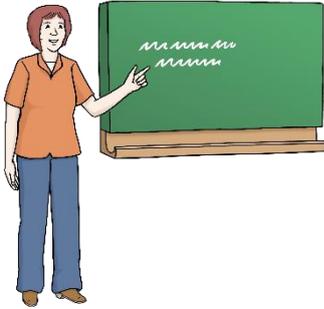
Viele Minderjährige mit geistigen Behinderungen  
bekamen weiter **keine** Bildung.

Die DDR nannte sie so: bildungs-unfähig

Für die Einrichtungen in der BRD und DDR gilt:

- Die Einrichtungen hatten eigene Regeln.
- Es gab sehr viele Regeln für die Minderjährigen.
- Sie durften wenig selbst entscheiden.
- Die Minderjährigen bekamen oft **keine** Bildung.
- Die Einrichtungen waren oft sehr abgelegen.

Das heißt: Dörfer oder Städte waren weit weg.



## Einweisung und Unterbringung

In der **BRD** war es so:

Minderjährige wurden oft eingewiesen.

Einweisung in eine Einrichtung heißt:

Ein Minderjähriger muss in eine Einrichtung.

Das hat zum Beispiel ein Richter entschieden.

Oder das haben seine Eltern entschieden.

Minderjährige konnten oft **nichts** dagegen machen.

Viele der Minderjährigen hatten keine Familie.



In der **BRD** hat sich das erst spät geändert.

Grund für die Veränderung war ein Gesetz:

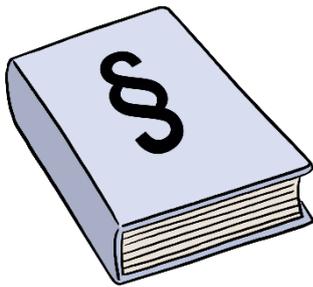
Das Bundes-sozialhilfe-gesetz aus dem Jahr 1961.

Aber:

Zuerst hat sich niemand an das Gesetz gehalten.

Darum dauerte die Veränderung sehr lange.

Erst nach dem Jahr 1970 änderte sich etwas.



In der **DDR** war es so:

Auch hier wurden Minderjährige eingewiesen.

Dafür zuständig war die Jugend-hilfe der DDR.

Sie entschied gemeinsam mit den Einrichtungen:

In diese Einrichtung kommt ein Minderjähriger.

Gegen Einweisungen konnte man sich nicht wehren:

Die Minderjährigen konnten sich **nicht** wehren.

Und auch ihre Eltern konnten sich **nicht** wehren.



Die Gesetze in der BRD und in der DDR waren sehr unterschiedlich. Aber das Leben in den Einrichtungen war ähnlich. Oft hatten die Minderjährigen keine Rechte. Oder man hat sich nicht an die Gesetze gehalten. Minderjährige durften wenig selbst entscheiden. Sie hatten wenig Kontakt zu anderen Menschen. Denn: Die Einrichtungen waren sehr abgelegen. Die Minderjährigen wurden oft schlecht behandelt. Und sie konnten sich darüber nicht beschweren. In den Einrichtungen hat ihnen niemand zugehört. Und Mitarbeiter haben ihre Briefe gelesen. Zum Beispiel die Briefe an ihre Eltern oder Freunde. Einige haben sich bei ihren Eltern beschwert. Aber die Mitarbeiter haben dann gesagt:

Die Minderjährigen lügen.  
Sie werden in der Einrichtung gut behandelt.



In allen Einrichtungen gab es Gewalt. Minderjährige wurden auch zu etwas gezwungen. Sie wurden zum Beispiel zur Arbeit gezwungen. Sie hatten wenig Kontakt zu anderen Menschen. Oft hatten sie gar keinen Kontakt zu anderen. Viele sind Opfer von Gewalt geworden: Besonders die Minderjährigen ohne Familien. Die Zeit in den Einrichtungen war schlimm für sie. Sie hat das Leben der Minderjährigen verändert. Viele leiden noch heute unter dieser Zeit.

## Einstellungen der Menschen in der BRD und DDR



Die Menschen in der BRD und in der DDR hatten ähnliche Einstellungen.

Sie hielten ähnliche Dinge für richtig.

Und sie hielten ähnliche Dinge für falsch.

Kinder sollten zum Beispiel arbeiten lernen.

Sie sollten früh Geld verdienen können.

Und sie sollten die Familie unterstützen.

Außerdem sollten sie auf ihre Eltern hören.

Die Erwachsenen haben gesagt:

Die Wünsche von Kindern sind **nicht** wichtig.

Minderjährigen wurde auch oft Gewalt angetan.

Zum Beispiel hat man Kinder geschlagen.

Auch in den Einrichtungen dachte man:

Kinder sollen gehorchen.

Ihre Wünsche sind **nicht** wichtig.

Auch hier wurden Minderjährige streng erzogen.

Ihnen wurde in Einrichtungen oft Gewalt angetan.

Das gilt auch für die kirchlichen Einrichtungen.

In der **BRD** änderte sich das nach dem Jahr 1960.

Aber: Die Veränderung passierte nur langsam.

Die Menschen änderten ihre Einstellungen.

Und die BRD änderte einige Vorschriften.

In der **DDR** änderte sich nicht so viel.

Sehr viele Dinge blieben bis zum Jahr 1989 gleich.

## Gewalt und Unrecht in den Einrichtungen:

Keine Mitbestimmung und keine Selbstbestimmung

Minderjährige in Einrichtungen

Durften oft **nicht** mitbestimmen.

Sie mussten sich an die Regeln halten.

Ihre eigenen Wünsche und Ziele waren egal.

Sie durften oft nicht selbst bestimmen:

Das möchte ich.

Oder: Das möchte ich nicht.

Die Minderjährigen wurden oft wie Dinge gesehen.

Sie wurden nicht wie Menschen behandelt.

Das Leben in den Einrichtungen war sehr streng.

Minderjährige mussten sich an die Regeln halten.

Sie sollten sich an die Regeln anpassen.

Sie durften keine eigenen Entscheidungen treffen.

Und sie sollten keine Menschen  
außerhalb der Einrichtung treffen.

Fast niemand ist liebevoll mit ihnen umgegangen.

Von vielen Mitarbeitern gab es keine Zuneigung.

Die Minderjährigen hatten kein Privat-leben.

Zum Beispiel hatten sie keine Zeit für sich selbst.

Die Minderjährigen konnten auch nie alleine sein.

Sie hatten zum Beispiel keine eigenen Zimmer.

Meistens waren zu viele Minderjährige  
in einem Raum.





Die Minderjährigen wurden vernachlässigt.

Vernachlässigen heißt:

Man hat sich nicht gut um sie gekümmert.

Und sie wurden schlecht behandelt.

Vernachlässigung kann krank machen.

Minderjährige mit geistigen Behinderungen wurden besonders oft vernachlässigt.

Das galt auch für Minderjährige in Psychatrien.

Einige von ihnen lagen fast immer im Bett.

Die Mitarbeiter in den Einrichtungen wussten:

Das ist schlecht für die Minderjährigen.

Aber die Mitarbeiter haben **nichts** dagegen getan.

Sie haben die Situation nicht verbessert.

Einige Minderjährige wurden untersucht.

Einige von ihnen wurden auch behandelt.

Sie haben zum Beispiel Medikamente bekommen.

Untersuchungen und Behandlungen machen Ärzte.

Manchmal hat man bei Behandlungen oder Untersuchungen Schmerzen.

Oder es geht einem danach schlecht.

Manchmal haben Menschen auch Angst davor.

Die Untersuchungen und Behandlungen waren für die Minderjährigen oft sehr schlimm.

Sie wussten oft **nicht** was mit ihnen passiert.

Die Ärzte haben ihnen **nicht** erklärt:

Darum ist die Behandlung oder Untersuchung nötig.

Und niemand hat sie vorher gefragt.

Darum hatten die Minderjährigen oft große Angst.





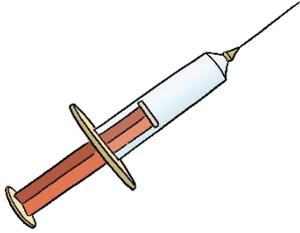
Das Leben in den Einrichtungen war **nicht** gut.  
Für die Minderjährigen war es schädlich.  
Sie hatten oft Angst.  
Und sie wurden meistens schlecht behandelt.  
Die Minderjährigen konnten sich nicht entwickeln.  
Sie konnten zum Beispiel nichts lernen.  
Und sie durften nichts selbst entscheiden.  
Wünsche der Minderjährigen waren nicht wichtig.  
Darum hatten sie oft nur wenig Selbstbewusstsein.  
Sie haben sich auch oft schlecht gefühlt.



Kinder müssen unterstützt werden.  
Sie müssen mitbestimmen dürfen.  
Erwachsene müssen ihnen zeigen:  
    Deine Wünsche sind wichtig.  
    Du darfst uns deine Wünsche sagen.  
Und Erwachsene müssen Kinder fördern.  
Man soll mit Kindern auch gut umgehen.  
Dazu gehört auch ein liebevoller Umgang.  
Sonst haben Kinder kein Selbstbewusstsein.  
Und die Kinder lernen sonst nur sehr schwer.

Mit den Minderjährigen in den Einrichtungen  
ist man **schlecht** umgegangen.  
Mitarbeiter haben sie zum Beispiel geschlagen.  
Das gilt für die BRD und für die DDR.  
Viele ehemalige Minderjährige aus Einrichtungen  
leiden deshalb noch heute.  
Das haben sie selbst im Internet aufgeschrieben.

## Medizinische Gewalt



In der **BRD** war und ist es so:

Patienten müssen vor einer Behandlung zustimmen.

Patienten entscheiden zum Beispiel selbst:

Ein Arzt darf mich untersuchen.

Ich nehme Medikamente ein.

Sonst sind Behandlungen **verboten**.

Ärzte verstoßen sonst gegen das Gesetz.

Sie machen sich dann strafbar:

In der BRD nennt man das Körperverletzung.

In der **DDR** war es so:

Behandlungen **ohne** Zustimmung

waren **keine** Körperverletzung.

Es gab aber eine Ausnahme:

Bei der Behandlung wurden Fehler gemacht.

Dann konnte es eine Körperverletzung sein.

Oft war es in den Einrichtungen in der BRD und

in der DDR aber so:

Die Ärzte haben die Minderjährigen oder

ihre Eltern **nicht** informiert.

Die Ärzte haben selbst entschieden:

Das machen wir mit den Minderjährigen.

Die Eltern und Minderjährigen wussten nicht genau:

Das machen die Ärzte mit den Minderjährigen.

Für die Minderjährigen war das sehr schlimm.

Die Behandlung war für sie wie eine Misshandlung.



Die Ärzte haben zum Beispiel

diese Dinge mit den Minderjährigen gemacht:

- Behandlung mit elektrischem Strom
- Minderjährige wurden am Bett festgemacht  
Sie konnten sich dann nicht mehr bewegen.
- Minderjährige wurden woanders untergebracht  
In Krankenhäusern gibt es Stationen.

Die Ärzte haben die Minderjährigen  
in eine andere Station bringen lassen.

Diese Stationen waren oft für Erwachsene.

- Minderjährigen wurden Medikamente gegeben
- Minderjährige wurden alleine gelassen  
Mitarbeiter haben sie in ein Zimmer eingesperrt.  
Man nennt das so: Isolation

Die Minderjährigen wurden von anderen isoliert.

Die Wissenschaftler können **nicht** immer feststellen:

Musste eine Behandlung wirklich sein?

Oder war die Behandlung eine Bestrafung?

In den Einrichtungen der Behinderten-hilfe

hat man Minderjährige häufiger isoliert.

Oder man hat sie am Bett festgemacht.

Das war oft **Gewalt** gegen die Minderjährigen.

Die Maßnahmen waren eine Bestrafung.

In den Universitäts-kliniken

hat man häufiger etwas mit ihrem Körper gemacht.

Zum Beispiel hat man ihnen Medikamente gegeben.

Oder man hat Minderjährige mit Strom behandelt.

## Gewalttätige Erziehung

Minderjährige in den Einrichtungen hatten Angst.

Sie wurden oft von Mitarbeitern bestraft.

Das haben Mitarbeiter zum Beispiel gemacht:



- **Körperliche Gewalt**

Minderjährige haben kein Essen bekommen.

Mitarbeiter haben Minderjährige geschlagen.

Minderjährige wurden am Bett festgebunden.

Oder sie mussten sehr lange stehen.

Einige haben Medikamente bekommen.

- **Sexualisierte Gewalt**

Minderjährige mussten sich nackt ausziehen.

Oder andere Bewohner und Patienten

haben Minderjährige zu Sex gezwungen.

- **Erniedrigungen und Abwertung**

Mitarbeiter haben Minderjährige beleidigt.

Jugendliche wurden wie Kinder behandelt.

Minderjährige wurden isoliert.

Sie mussten zum Beispiel alleine sitzen.

In den Akten von damals haben die Wissenschaftler wenig über körperliche Gewalt gelesen.

Aber sie haben mit Menschen gesprochen.

Die Menschen waren früher in Einrichtungen.

Sie haben den Wissenschaftlern viel erzählt.

Sie wurden zum Beispiel ins Gesicht geschlagen.

Einige Minderjährige wurden schwer misshandelt.

Sie mussten nach der Misshandlung zu einem Arzt.



Einige Minderjährige mussten auch arbeiten.  
Die Arbeit sollte wie eine Behandlung sein.  
Man nannte sie darum auch Arbeits-therapie.  
Die Minderjährigen sollten dadurch etwas lernen.  
Aber: Oft wurden die Minderjährigen gezwungen.  
Sie mussten die Arbeit machen.  
Oder die Einrichtung wollte dadurch Geld sparen.  
Für einige Minderjährige war die Arbeit gut.  
Einige Minderjährige fanden die Arbeit schlimm.  
Sie fühlten sich zum Beispiel ausgenutzt.

## Medikamente



In Einrichtungen wurden Medikamente gegeben.  
Viele der Medikamente waren noch ganz neu.  
Es gab sie erst nach dem Jahr 1950.  
Die Medikamente waren **nicht** gut erforscht.  
Sehr viele Minderjährige haben sie bekommen.  
Vor allem diese Minderjährigen:

- Minderjährige mit schweren Behinderungen
- Minderjährige mit auffälligem Verhalten

Die Minderjährigen bekamen oft Psycho-pharmaka.  
Psycho-pharmaka sind Medikamente.  
Man spricht das so aus: Psycho-farmaka  
Psycho-pharmaka machen zum Beispiel diese Dinge:

- Psycho-pharmaka machen Menschen müde.
- Sie können Menschen ruhiger machen.
- Oder sie verhindern Anfälle.



Psycho-pharmaka wurden in Einrichtungen  
in der BRD und in der DDR benutzt.

Viele Minderjährige bekamen Schlaf-mittel.

Oder sie bekamen Beruhigungs-mittel.

Einige bekamen die Medikamente viele Jahre lang.

Für die Minderjährigen war das oft schlimm.

Denn: Sie wurden nicht gefragt.

Und sie wussten **nicht**:

Warum bekommen sie die Medikamente?

Es gab verschiedene Gründe für die Medikamente.

Manchmal waren die Minderjährigen krank.

Die Medikamente haben ihnen dann geholfen.

Zum Beispiel haben sie gegen Anfälle geholfen.

Aber:

Oft sollten die Medikamente

die Minderjährigen nur ruhig machen.

Die Minderjährigen haben die Mitarbeiter gestört.

Sie haben zum Beispiel laut geredet.

Oder sie sind in der Einrichtung herumgelaufen.

Oft waren die Medikamente noch sehr neu.

Sie wurden vorher noch nicht gut erforscht.

Niemand wusste:

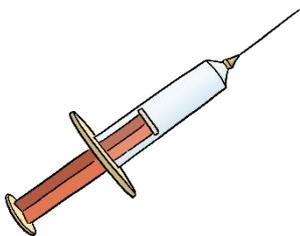
Wie wirken die neuen Medikamente?

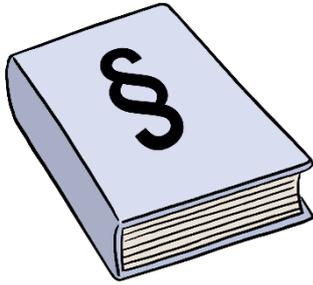
Einige wurden an Minderjährigen getestet.

Man hat ihnen die Medikamente gegeben.

Und man hat dann beobachtet:

So wirken die neuen Medikamente.





Nach den Jahren 1976 und 1978

änderte sich etwas in der BRD und der DDR:

Es gab neue Regeln und neue Gesetze.

Die Regeln waren für neue Medikamente.

Man musste Minderjährige dann zuerst fragen.

Oder man musste ihre Eltern oder Betreuer fragen.

Sonst durfte man keine Medikamente testen.

Minderjährige konnten zustimmen.

Oder die Minderjährigen konnten **Nein** sagen.

Dann durften die Ärzte **keine** Medikamente geben.

Auch die Mitarbeiter durften das dann nicht.



In der BRD und der DDR haben Minderjährige

in Einrichtungen Medikamente bekommen.

Oft hat man Minderjährige damit ruhig gemacht.

Es wurden auch Medikamente an ihnen getestet.

Die Minderjährigen sollten die Mitarbeiter

nicht stören.

In der **BRD** änderte sich das nach dem Jahr 1970.

Aber es änderte sich nur langsam und nicht überall.

In der **DDR** änderte sich das oft gar nicht.

## Entwicklungen nach dem Jahr 1970

So war es in der BRD und der DDR:

Das Leben in den Einrichtungen war schlecht.

Vor allem in den Jahren von 1949 bis 1970.

Minderjährigen wurde Gewalt angetan.

Und es wurden zum Beispiel Medikamente getestet.

In der **BRD** änderte sich das oft nach dem Jahr 1970.

Mehr Menschen in der BRD wussten:

Minderjährigen in Einrichtungen  
geht es schlecht.

Und: Das darf **nicht** so sein.



Das Leben in Einrichtungen wurde langsam besser.

Es gab neue Möglichkeiten für Behandlungen.

Und es gab mehr und bessere Einrichtungen.

In den Einrichtungen waren oft weniger Menschen.

Es gab auch mehr Mitarbeiter.

Mitarbeiter gingen besser mit Minderjährigen um.

Und die Minderjährigen hatten mehr Rechte.

Ab dem Jahr 1975 war es in der **BRD** so:

Die Minderjährigen bekamen Geld für ihre Arbeit.

Sie mussten oft auch kürzer arbeiten.

Die Arbeit nannte man auch Arbeits·therapie.

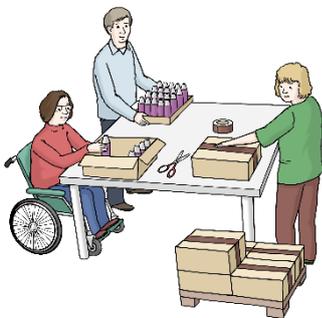
In den Einrichtungen gab es dann auch Unterricht.

Die Minderjährigen konnten etwas lernen.

Aber:

In vielen Einrichtungen dauerte die Veränderung.

Oft gab es noch lange Gewalt in Einrichtungen.





In der **DDR** änderte sich bis zum Jahr 1990 wenig.  
Es gab zwar nach 1970 mehr Einrichtungen.  
Und es gab neue Möglichkeiten für Behandlungen.  
Zum Beispiel mussten Minderjährige  
**nicht** mehr immer in einer Einrichtung leben.

Aber:

Das Leben in den Einrichtungen war weiter schlecht.  
Die Einrichtungen waren meistens sehr groß.  
Und die Minderjährigen wurden schlecht behandelt.  
Auch in der DDR haben Menschen gesagt:

Das Leben in Einrichtungen muss besser werden.  
Es hat sich aber nur sehr wenig geändert.



In der DDR gab es nur wenige Veränderungen.  
Dafür gab es verschiedene Gründe.

Ein wichtiger Grund dafür war:

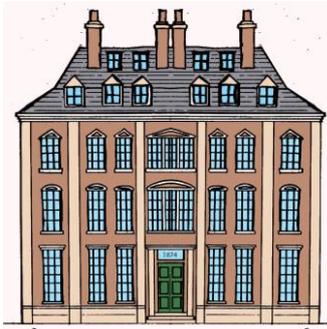
Die Menschen durften nur wenig mitbestimmen.  
Sie durften ihre Meinung oft nicht offen sagen.  
Die Regierung der DDR hatte das verboten.

Darum konnten die Menschen **nicht** sagen:

Es muss sich etwas ändern.

Das Leben in Einrichtungen muss anders sein.

## Zusammenfassung und Ausblick



Minderjährigen in Einrichtungen ging es schlecht.

So war es in der BRD und in der DDR.

Viele Menschen dachten schlecht über:

- Minderjährige mit Behinderungen.
- Minderjährige mit psychischen Erkrankungen.

Die Wünsche der Minderjährigen waren oft egal.

Die Minderjährigen wurden meistens nicht gefragt.

Und sie durften nicht mitbestimmen.

In der **BRD** änderte sich das nach dem Jahr 1970.

In der **DDR** änderte sich das fast gar nicht.

Die Minderjährigen hatten **keinen** Schutz.

Niemand hat auf sie aufgepasst.

Die Einrichtungen wurden schlecht kontrolliert.

Und nur sehr wenige Menschen haben gesagt:

Wir müssen Minderjährige besser behandeln.

Die Minderjährigen haben sehr oft Gewalt erlebt.

Mitarbeiter haben ihnen Gewalt angetan.

Aber auch Mitbewohner oder andere Patienten

haben ihnen Gewalt angetan.



Viele ehemalige Mitarbeiter aus Einrichtungen

haben den Wissenschaftlern gesagt:

Wir haben es nicht besser gewusst.

Aber: Das ist **keine** Entschuldigung.

Die Mitarbeiter wussten trotzdem:

Man darf Minderjährigen **keine** Gewalt antun.



Die Minderjährigen wurden oft nicht gefördert.

Sie durften oft nichts lernen.

Sie wurden meistens schlecht behandelt.

Und sie haben oft keine Zuneigung bekommen.

Das heißt zum Beispiel:

Niemand hat sie in den Arm genommen.

Niemand hat sie getröstet.

Und oft hat niemand richtig mit ihnen gesprochen.

In der **DDR** gab es viel zu wenig Mitarbeiter.

Darum waren die Mitarbeiter überfordert.

Und sie hatten großen Stress.

Auch für die Minderjährigen war das schlecht.

Sie haben unter dem Stress der Mitarbeiter gelitten.

Das hat sich in der DDR fast gar nicht verändert.

In der **BRD** wurde das Leben in den Einrichtungen

nach dem Jahr 1970 oft besser.

Das waren und sind Aufgaben der Einrichtungen:

- Sie sollen die Minderjährigen gut behandeln.
- Sie sollen auf die Minderjährigen gut aufpassen.
- Und sie sollen die Minderjährigen fördern.

In der BRD und der DDR war es aber meistens so:

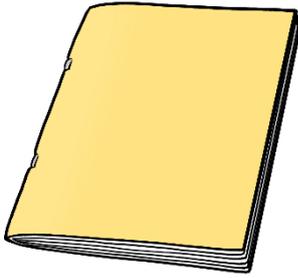
Die Einrichtungen haben Minderjährige verwahrt.

Sie haben die Minderjährigen **nicht** gefördert.

Und sie haben ihnen oft Gewalt angetan.

Viele Minderjährige von damals leiden noch heute

unter ihrer Zeit in den Einrichtungen.



Der Bericht und diese Zusammenfassung  
sollen dabei helfen:

Das Leid und Unrecht in den Einrichtungen  
soll sichtbar werden.

Mehr Menschen sollen etwas darüber wissen.

Sie sollen wissen:

Das hat man mit den Minderjährigen gemacht.

Und so wurden die Minderjährigen behandelt.



Das ist auch wichtig für die Zukunft.

Denn: So etwas soll nie wieder passieren.

Die Menschen müssen daraus lernen.

Damit Kinder und Jugendliche in Einrichtungen  
gut und richtig behandelt werden.

Institut für  
Leichte Sprache



Der Text in Leichter Sprache ist vom  
Institut für Leichte Sprache  
Lebenshilfe Schleswig-Holstein e.V.  
Kehdenstraße 2-10  
24103 Kiel

Testleserin und Testleser für den Text waren:  
Barbara Larsow, Rüdiger Benkendorf,  
Stefan Hoyme, Fabian Liebrandt und Markus Soika.  
Vielen Dank!



Die meisten Bilder im Text sind von:  
Lebenshilfe für  
Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

**Auftraggeber für die Forschung:**  
Bundesministerium für Arbeit und Soziales  
**Und:** Stiftung Anerkennung und Hilfe  
Wilhelmstraße 49  
10117 Berlin



Heinrich Heine  
Universität  
Düsseldorf

**Projektleitung für die Forschung:**  
Institut für Geschichte, Theorie und  
Ethik der Medizin  
Universitätsklinikum Düsseldorf  
Moorenstraße 5  
Gebäude 17.11  
40225 Düsseldorf